

Stefan Knauff
Volontär 2014 / 2015
stefan.knauff@brass-for-peace.de



Ende. – Oder?

Rundbrief Nr. 3 | Juni 2015

Das Schuljahr ist vorbei. Ferien. Frei! – Also, für unsere Schüler. Theoretisch zumindest. Wäre da nicht dieses „Brass for Peace“ ...

Die letzten Monate vergingen wie im Flug. März scheint so weit weg zu sein – und irgendwie ist doch alles sehr zügig vorbei gegangen. Im März leiteten Fridtjof und ich den Workshop für unsere Kinder in al-Auja. Dann folgte das Zwischenseminar. Direkt danach war die Deadline für die Rundbriefzeitung unseres Freiwilligenjahrgangs des Berliner Missionswerks, die ich mit Lotti (in Schweden) und Mirjam (wie ich in Talitha Kumi) gemeinsam fertig stellte. Anschließend ein Konzert in der Weihnachtskirche. *Trompeten, Posaunen, Tenorhörner und Orgel. Kam, glaub ich, super an – sowohl bei unseren Schülerinnen und Schülern, als auch beim Publikum.* Danach folgte ein Auftritt im Lifegate Rehabilitationszentrum in Beit Jala. Dann das Osterwochenende ...



Gottesdienst bei Sonnenaufgang. Ostersonntag auf dem Ölberg, Jerusalem.

... kurz darauf das Beantragen der Visa für die „Über die Mauer“-Reise nach Deutschland (zur Reise später mehr) ...



Nachdem wir die Visa beantragt hatten, spielten wir noch ein kleines Konzert im Vertretungsbüro.

... es folgten das *Brass for Peace* Grillfest (inklusive eines kleinen Konzerts für die Familien), ein Auftritt im Gottesdienst der Weihnatskirche in Bethlehem, Auftritte auf den Schulabschlussfeiern der drei Schulen, an denen wir unterrichten (immer mit den Schülern der jeweiligen Schule), und schlussendlich noch ein Konzert in der Weihnatskirche, gemeinsam mit dem Ensemble „Messingers“ aus Deutschland. Von diesem Konzert, an Pfingsten, gibt es einen kurzen Videomitschnitt! Schaut ruhig mal rein: <https://youtu.be/mLCCq6FIPYU>



Dann war es auch schon sehr bald Anfang Juni – und damit Beginn der Ferienzeit für unsere Schüler. Einige sahen wir nun also zum letzten Mal. Ein durchaus komisches Gefühl. *Immerhin haben wir noch drei Monate Volontariat vor uns.*

Am Ende des Schuljahres hatten Fridtjof und ich zusammen 50 Schüler. Circa die Hälfte von ihnen ist ebenfalls in den Ensembles aktiv, und diese laufen auch in den Ferien weiter. Außerdem steht noch das Sommercamp bevor, wo wir auch einige der jüngeren Schüler wiedersehen werden. Ein Abschied auf Raten, könnte man sagen.

Doch wir haben noch ein paar Aktionen geplant für unsere Kids! Das Sommerkonzert ist erst Ende Juni – und dann geht es für eines unserer Ensembles auf große Reise. Nach Deutschland!

Schon seit einigen Monaten haben wir ein weiteres Ensemble montags etabliert. Schülerinnen und Schüler, die trotz Schule, Einzelunterricht und Freitagsensemble noch mehr *Brass for Peace* wollen, können montags noch intensiver musizieren, als wir es Freitags ohnehin schon tun und sich in einem weiteren Ensemble musikalisch weiterentwickeln. Dabei ist zu bedenken, dass die meisten Kids von Montag bis Donnerstag Schule haben, Freitag einen Tag ihres Wochenendes mit uns „verplanen“, samstags dann wieder in die Schule gehen und nur sonntags vollkommen frei haben. Wenn wir im Gottesdienst spielen oder sonntags ein Konzert geben ist selbst dieser freie Tag weg. Einen weiteren Nachmittag, zusätzlich zum Einzelunterricht, aufzubringen, das finden wir nicht selbstverständlich!

Gerade deswegen, weil wir es klasse finden, dass einige unserer Schülerinnen und Schüler an drei Tagen in der Woche ihre freie Zeit mit *Brass for Peace* zubringen, haben wir für diese nun in der Ferienzeit zwei zusätzliche Auftritte organisiert. *Wenn wir schon Stücke Woche für Woche erarbeiten, dann sollen sie diese auch aufführen dürfen!*

Zurück auf Anfang: Das Schuljahr ist vorbei. Ferien. Frei! – Also, für unsere Schüler. Theoretisch zumindest. Wäre da nicht dieses „*Brass for Peace*“ ...

Montags ist **Montagsensemble-Probe**

Dienstags ist **Einzelunterricht**

Mittwochs ist wieder **Montagsensemble-Probe**

Donnerstags ist wieder **Einzelunterricht**

Freitags sind die **Freitagsensembles**

Für einige unserer Kids bedeutet dies: Sie verbringen also aktuell mindestens vier Tage pro Woche mit *Brass for Peace*, denn Auftritte kommen zusätzlich noch hinzu.

Letztes Jahr, beim Sommerkonzert, spielten die Kinder Solo-Stücke vor. Aufgrund der „Über die Mauer“-Reisevorbereitung hatten wir leider nicht die Zeit, für alle Stücke heraus zu suchen und diese mit ihnen für das Konzert im Einzelunterricht vorzubereiten. Stattdessen haben wir uns dafür entschieden vier „solistisch besetzte Quartette“ ins

Leben zu rufen. So werden alle Schülerinnen und Schüler eine Stimme im Quartett solistisch aufführen. Damit das funktioniert unterrichten Fridtjof und ich nun parallel am gleichen Ort, zur selben Zeit. So unterrichte ich zum Beispiel den Sopran aus dem Ensemble während Fridtjof den Tenor unterrichtet. Dann kommen Alt und Bass hinzu und wir proben als Quartett. Hinterher haben Alt und Bass ihre Einzelstunden, während die anderen frei haben.

Bisher läuft es super, und ich freue mich schon auf das Sommerkonzert, das gleichzeitig auch irgendwie ein Abschiedskonzert für Fridtjof und mich sein wird.

Davor gibt es jedoch noch zwei Auftritte mit dem Montagsensemble. Einer in der al-Quds-Universität in Abu Dis und ein Gottesdienst in Jerusalem!

Letzteres mag erst einmal unscheinbar wirken. Jerusalem ist ja nur einen Katzensprung von Bethlehem entfernt – wäre da nicht die Mauer. Tatsächlich plane ich diesen Gottesdienst schon relativ lange – schon seit Mitte April. Denn unsere Schülerinnen und Schüler können die Checkpoints, und damit die Mauer, nicht einfach passieren. Sie benötigen Permissions, also eine offizielle Erlaubnisbescheinigung. In unserem Fall, dass sie einen bestimmten Checkpoint in einem bestimmten Zeitraum passieren dürfen. Die Permissions sind mittlerweile, mit Unterstützung des deutschen Vertretungsbüros¹ in Ramallah, beantragt und wir hoffen diese rechtzeitig vor Sonntag zu erhalten. Sollte alles funktionieren, so wäre dies der erste Auftritt von *Brass for Peace* in Jerusalem, bei dem unsere Kinder und Jugendlichen musizieren! (Bisher gab es lediglich Auftritte, bei denen Volontäre und Freunde von *Brass for Peace* in Jerusalem Musik machten.) Ich hoffe sehr, dass alles glatt laufen wird, und wir die Permissions rechtzeitig erhalten werden.

Ein paar Tage nach unserem Sommerkonzert beginnt die interkulturelle Begegnungsreise „Über die Mauer“ für die eines unserer Ensembles nach Deutschland reisen wird. Dort werden sie gemeinsam mit gleichaltrigen deutschen Teilnehmern der Reise proben, Konzerte geben, jenseits der Musik Spaß haben und die jeweils andere Kultur ein Stück weit kennenlernen.

Obwohl wir mit der Organisation der eigentlichen Reise innerhalb Deutschlands nichts zu tun haben, bestimmt diese schon seit Monaten immer wieder unsere Arbeit. Seit Januar bereiten wir die Reise musikalisch vor, der Workshop in al-Auja (bei Jericho) war Teil der Vorbereitung, Elternabende wurden (und werden) organisiert, die Visa wurden beantragt ... Es gab wahrlich viel zu tun für „Über die Mauer“. Ein wenig schade für uns persönlich ist, dass wir Volos die Reise gar nicht miterleben werden. Unser Ensemble, das wir nun seit Monaten vorbereiten, wird ohne uns fliegen. (Während dieser Zeit werden Fridtjof und ich frei haben und so die Möglichkeit erhalten hier vor Ort zu reisen.)

¹ Das Vertretungsbüro ist eine Auslandsvertretung der Bundesrepublik Deutschland. Quasi wie eine Botschaft, nur das sie nicht so genannt wird.

In den letzten zwei Juliwochen findet das Sommercamp statt; zum zweiten Mal im „Tent of Nations“. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Kurz darauf werden Carolin und Moritz, die beiden neuen BfP-Volontäre, eintreffen. Die Ensembleproben werden wieder beginnen. Wir werden die beiden Neuen einarbeiten und ihnen die *Brass for Peace* Arbeit übergeben.

Und dann ... dann werden Fridtjof und ich zurück nach Deutschland fliegen.

Erschreckend wie überschaubar und durchgeplant die Zeit bis dahin schon ist. Ich wünschte, ich hätte mehr Zeit hier. Mehr Zeit das Land, die Kulturen und die Sprachen besser kennen zu lernen; aber auch mehr Zeit mit *Brass for Peace*. Manchmal ist es wirklich viel Arbeit, alles am Laufen zu halten. Aber es bereitet doch fast immer Freude. Ich freue mich, dass Moritz und Carolin die Arbeit fortführen werden.

Auf mich werden anderswo neue Aufgaben warten: Studium, ehrenamtlich weiter mitarbeiten für *Brass for Peace*, ... wer weiß schon, was noch alles so passieren wird. Die Zeit wird zeigen, was die Zukunft bringt. Bis zur Ausreise sind es ja noch ein paar Monate. Ich werde versuchen meine Zeit hier im „Heiligen Land“ zu genießen und sie so gut es geht zu nutzen. Sowohl privat als auch während meiner Arbeit für *Brass for Peace*.



Das Tal, auf das wir von Talitha aus sehen, kurz vor dem Sonnenuntergang.